



4. Jahrestagung EURES Grenzpartnerschaft Bodensee Donnerstag/Freitag, 28./29. September 2006, VAL BLU Ressor, Bludenz

Eures Bodensee steht für Arbeitsmarkt-Kompetenz

Jahresbericht von Johannes Rutz, lic. rer. publ. HSG, Leiter Amt für Arbeit Kanton St.Gallen, Präsident Eures Grenzpartnerschaft Bodensee, St.Gallen

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit der heutigen Jahrestagung 2006 in Bludenz ist die Eures Grenzpartnerschaft bald am Ende ihrer ersten dreijährigen Amtsdauer angelangt. Wir stehen von der zweiten. Sie beginnt am 1. April 2007 und dauert bis zum 31. März 2010 dauert.

3 Ziele erreicht

Wenn wir diese drei verflossenen Jahre Revue passieren lassen, so möchte ich unsere Arbeit in drei Sätzen zusammenfassen:

- 1. Es gelang uns, die Eures-Grenzpartnerschaft im Bodenseeraum als Kompetenz-Zentrum für Arbeitsmarktfragen zu positionieren.**
- 2. Wir waren und sind initiativ und innovativ.**
- 3. Wir haben mit unseren Aktionen Echo und Erfolg.**

Zu 1: Positionierung als Kompetenz-Zentrum für Arbeitsmarktfragen

Es ist uns gelungen, innerhalb von drei Jahren ein ernstzunehmender Partner für arbeitsmarktliche Fragen zu werden. Eures Bodensee ist zu einem Begriff geworden und steht für Kompetenz in Fragen des Arbeitsmarktes und der Personenfreizügigkeit.

Die Internationale Bodenseekonferenz IBK arbeitet eng mit uns zusammen. Wir haben Kontakte mit der Wirtschaftsministerkonferenz, der Parlamentarier-Kommission Bodensee, mit den Verantwortlichen der Interreg-Projekte und selbstverständlich mit unseren 23 Partnerorganisationen. Wir werden immer häufiger kontaktiert und in Gespräche miteinbezogen werden, wenn der Arbeitsmarkt betroffen ist.

Dass wir heute recht bekannt sind, verdanken wir nicht zuletzt auch unserer Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit unter der Leitung von Dr. Bernd Neumann, die sehr gute Arbeit leistet (Internet-Auftritt, Publizität vor und nach Anlässen). Ein spezieller Dank geht auch an die Medienvertreter, die unsere Arbeit wohlwollend begleiten. Wir lernten rasch, dass bei wichtigen Ereignissen in der Regel mehr als eine Pressekonferenz nötig ist, beispielsweise im Herbst 2004, als wir je eine Pressekonferenz auf der Grenze bei Kreuzlingen/Konstanz und eine bei Widnau an der österreichischen/schweizerischen Seite durchführten.

Zu 2: Eures ist initiativ und innovativ

Wir haben uns von Anfang an in Pflicht genommen und uns bei unseren Aktionen ein hohes Tempo vorgegeben. Jedes Jahr planten wir rund zwei Dutzend Programmpunkte, die wir die in der Regel durchführen konnten, manchmal allerdings etwas verspätet (weil die Vorbereitungszeit länger dauerte) oder leicht abgespeckt. Nie aber liessen wir eine Idee einfach fallen.

Wir setzten den Austausch mit anderen Grenzpartnerschaften gezielt dafür ein, neue Ideen zu sammeln – getreu dem „best practice“-Ansatz. Wir sind uns nicht zu schön, von andern zu lernen. So beeindruckte uns bei der Grenzpartnerschaft Oberrhein der Grenzgänger-Infotag, den wir

selbst mit bestem Erfolg ebenfalls durchführten. Bei der Grenzpartnerschaft Euregio Enschede/Gronau an der deutsch-niederländischen Grenze entlehnten wir die Idee des virtuellen Mobilitätsberaters. Wertvoll sind die regelmässigen Informationsgespräche mit den benachbarten Grenzpartnerschaften transtiroliana, interalp und Oberrhein.

Als zweitjüngste Grenzpartnerschaft nehmen wir uns die Freiheit, neue Initiativen zu starten, zum Beispiel die Idee eines Zukunftskongresses. Im Juni fand dazu bereits eine gut besuchte erste Vorbereitungskonferenz in Friedrichshafen statt. Die Idee ist, dass ein gemeinsamer regionaler Arbeitsmarkt ein gemeinsames regionale Bewusstsein voraussetzt. Daran mitzuarbeiten, erachten wir als unsere Pflicht und Aufgabe.

Zu 3: Wir haben Erfolg

Wenn ich alle unsere vielfältigen Aktivitäten gruppieren möchte, so könnte man sie in 5 Bereiche einteilen, oder im Vokabular der Gastronomie gesprochen: wir bieten einen 5-Stern-Service an. Es sind dies 1) Broschüren; 2) Informationstage; 3) Fachtagungen; 4) Netzwerke; 5) Monitoring. Von diesen 5 Bereichen profitieren die Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden ganz konkret ab. Entsprechend reger ist die Nachfrage nach unserem 5-Stern-Service.

1) Broschüren

Die absoluten Renner sind unsere Grenzgängerbroschüre für Arbeitnehmende, in dritter Auflage mit 8000 Exemplaren, und neu die Grenzgängerbroschüre für Arbeitgebende. Es wird uns von allen Seiten attestiert, dass diese Broschüren von hohem aktuellen Informationswert sind. Das sind zwei hervorragende Exportartikel für andere Grenzpartnerschaften. Mein grosser Dank für diese vorbildliche Arbeit geht an die Gottfried Christmann vom deutschen Gewerkschaftsbund für die Arbeitnehmer-Broschüre und an Dr. Christoph Jenny von der Wirtschaftskammer Vorarlberg für die Arbeitgeber-Broschüre.

2) Informationstage

Der erste Info-Tag für Grenzgängerinnen und Grenzgänger in Feldkirch war ein durchschlagender Erfolg. Pausenlos strömten die Arbeitnehmenden in die Arbeiterkammer Feldkirch und liessen sich von den verschiedensten Fachleuten zu Steuer-, Krankenkassen-, Renten- und Arbeitsrechtsfragen informieren. Diese Info-Tage werden nun fest ins Eures-Bodensee-Programm aufgenommen. Ähnliche Informationstage führten beispielsweise auch die Arbeitsagenturen in Konstanz und Singen durch.

3) Fachtagungen

Es ist verdienstvoll, dass verschiedene Partnerorganisationen immer wieder Fachtagungen zu speziellen Themen durchführen. Nur so kann man sich rund um den See über die unterschiedlichen Arbeits- und Lebensbedingungen informieren. Die neueste Fachtagung war jene über die Ladenöffnungszeiten im Detailhandel unter dem Titel „Länger einkaufen – länger arbeiten“ des St.Gallischen Gewerkschaftsbundes am 15. September in Romanshorn. Die Themen unserer Fachtagungen ist breit, zum Beispiel über neue Arbeitsverhältnisse, über die verschiedenen Gesundheitssysteme, über die Alterssicherung. Zu erwähnen ist selbstverständlich auch das alljährliche Arbeitsmarktgespräch an der IBO in Friedrichshafen. Diese Fachtagungen sind ein Gütezeichen unserer Partnerschaft.

4) Netzwerke

Die wohl wichtigste Aufgabe einer Grenzpartnerschaft ist die Pflege von Netzwerken. Nur über persönliche Kontakte kommt letztlich ein engeres Zusammengehen zustande. Das zweifellos wichtigste Netzwerk ist jenes der Eures-Beraterinnen und -Berater. Sie sind das personelle Rückgrad der Grenzpartnerschaft und täglich an der Front. Ich freue mich, dass unsere Eures-Berater einen guten Kontakt unter einander pflegen und eng zusammenarbeiten.

Leider müssen wir heute einen sehr verdienstvollen Eures-Berater verabschieden. Es ist Andreas Pfeuffer. Er war eine wichtige Stütze unserer Grenzpartnerschaft, organisierte er doch beispielsweise die ersten Tagungen zu Gesundheitssystemen und Rentensystemen oder legte viel Herzblut in die Organisation unseres ersten Grenzgänger-Informationstages. Als einziger Eures-

Berater der Sozialpartner hinterlässt er eine grosse Lücke. Für seine Arbeit möchte ich ihm herzlich danken.

Für die Förderung eines gemeinsamen Arbeitsmarktes sind aber noch weitere Netzwerke wichtig: Jenes der Personalleiter, jenes der Ausbildungsleiter, jenes der Arbeitsverwaltungen, der Arbeitgebervereinigungen, der Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretungen. Als virtuelles Netzwerk steht unsere homepage www.jobs-ohne-grenzen.org zur Verfügung.

5) Monitoring

Das Arbeitsmarkt-Monitoring war ebenfalls eine Idee unserer Grenzpartnerschaft und stiess bei den statistischen Ämtern im Bodenseeraum sofort auf sehr grosses Interesse. Dank der Firma translake konnte dieses wichtige Instrumentarium der Arbeitsmarktbeobachtung implementiert werden. Die Statistikplattform, die dauernd weiterentwickelt und aktualisiert wird, ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Planung der Aktivitäten der Grenzpartnerschaft.

Zusammengefasst: Ich bin stolz auf das Erreichte und stolz auf die Eures-Grenzpartnerschaft Bodensee. Die ersten drei Jahre waren nur dank einem sehr gutem Teamwork so erfolgreich möglich. Trotz unterschiedlichen Interessen – das liegt in der Natur der Sache – ziehen wir alle am gleichen Strick. Mein herzliches Dankeschön geht in erster Linie an

- die Mitgliedern des Lenkungsausschusses;
- unsere Partnerorganisationen;
- unsere Ansprechpartner in Brüssel, Bern, Wien und Bonn;
- unsere Eures-Beraterinnen und Berater;
- unseren ausgezeichneten Koordinator, Wolfgang Himmel mit seinem einsatzfreudigen Team von translake.

Ausblick auf die nächsten Jahre

Wir möchten in den nächsten 3 Jahren auf dem eingeschlagenen Weg fortfahren. Ein 5-Stern-Service soll auch künftig garantiert werden, um an einem hindernisfreien grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt mitzuarbeiten. Unsere Dienstleistungen zu hinterfragen, zu verbessern, zu erweitern, dazu haben wir heute in verschiedenen Workshops Gelegenheit. Wir sind dankbar für Ideen und Anregungen.

Lassen Sie mich noch einen politischen Gedanken äussern, anknüpfend an ein kürzliches Treffen zwischen Günter Oettinger, Ministerpräsident von Baden-Württemberg, und der Zürcher Regierungsrätin und IBK-Präsidentin Ria Fuhrer. Sie betonten gemeinsam, dass grenzüberschreitende Aktivitäten ausgebaut werden sollten. In einer zunehmend globalisierten Welt müsse innerhalb von Regionen vermehrt zusammenarbeitet werden, um sich gegen eine immer stärkere Konkurrenz, vor allem aus den Asien und den USA, durchzusetzen. Kooperationen, Forschung und Entwicklung sind zu verstärken. Für unsere Region Bodensee heisst das, dass die Wettbewerbsfähigkeit gemeinsam gestärkt und ausgebaut werden muss. Die Arbeitsmärkte sind enger miteinander zu verknüpfen, die verkehrsmässig Vernetzung muss verbessert und die Kooperation in der Bildung – den wichtigsten Rohstoff auch im Bodenseeraum – vertieft werden. „Vereint zum Erfolg“ das ist das Bodensee-Motto der Zukunft.

Was ändert sich für die neue Amtsdauer organisatorisch und personell?

Es ist höchst erfreulich, dass sich das Fürstentum Liechtenstein entschlossen hat, der Eures-Grenzpartnerschaft als Vollmitglied beizutreten. Das ist ein positiver Schritt regionaler Solidarität. Ganz herzlichen Dank an Dr. Hubert Büchel, Direktor des Amtes für Volkswirtschaft, Vaduz. Er wird, zusammen mit Sigi Langenbahn, Präsident des Liechtensteinischen ArbeitnehmerInnenverbandes, und einem noch zu bestimmenden Arbeitgeber-Vertreter nun stimmberechtigtes Mitglied im Lenkungsausschuss.

Personell dürfen wir für die nächste Amtsdauer auf Kontinuität zählen. Praktisch alle Mitglieder stellten sich für eine zweite Amtsdauer zur Verfügung. Das ist gut so, denn drei Jahre sind für die Realisierung gemeinsamer Ziele eine zu kurze Zeit. Ich freue mich, neu im Lenkungsausschuss **Anton Strini**, Landesgeschäftsführer des Arbeitsmarktservice Vorarlberg, Bregenz, begrüessen zu

dürfen. Ich heisse ihn herzlich willkommen und danke ihm, dass er bereit ist, in die Eures-Idee Energien hineinzustecken.

Wir mussten im vergangenen Jahr von zwei verdienstvollen Mitgliedern des Lenkungsausschuss Abschied nehmen. Zum einen von **Heinz Schnäbele**, ehemaliger Direktor der Agentur für Arbeit Ravensburg und nun in der Regionaldirektion von Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit. Wir hatten Gelegenheit, ihn am 15. November 2005 anlässlich des Führungswechsel an der Spitze der Agentur für Arbeit in Ravensburg gebührend zu verabschieden.

Noch nicht offiziell verabschiedet haben wir **Dr. Werner Schelling**, ehemaliger Landesgeschäftsführer des Arbeitsmarktservice Vorarlberg, Bregenz. Er ist zum Konsulenten für internationale Angelegenheiten für die Bundesorganisation des AMS ernannt worden. Es ist mir zum Schluss eine grosse Ehre, auch ihm einige Wort des Dankes zu widmen.

Verabschiedung von Dr. Werner Schelling

Dr. Werner Schelling ist zweifellos der wichtigste Geburtshelfer, damit die Eures Grenzpartnerschaft Bodensee überhaupt entstehen konnte. Die Idee einer Grenzpartnerschaft wurde erstmals ernsthaft am 1. Februar 2001 in St. Gallen mit einer Gruppe von Verantwortlichen von Arbeitsämtern rund um den Bodensee diskutiert.

An dieser Sitzung gab uns Werner Schelling als Mitverantwortlicher für Eures interalp und als intimer Kenner der Eures-Grenzpartnerschafts-Szene die entscheidenden Hinweise und Impulse. Es waren drei:

1. Wir sollten eine Arbeitsgruppe Arbeitsmarkt innerhalb der Kommission für Wirtschaft in der IBK gründen, damit die Arbeitsverwaltungen gegenüber Brüssel und Bern einen organisatorischen Rahmen vorweisen können.
2. Wir sollten via den Eures-Koordinator von interalp, Jochen Reuter, München, eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben, um abzuklären, ob der Bodenseeraum eine genügende Basis für eine Partnerschaft abgäbe.
3. Wir sollten in unseren eigenen Regionen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen für eine Mitarbeit gewinnen.

Seine Vorschläge waren alle sehr gut überlegt und strategisch klug ausgerichtet. Sie überzeugten uns und wir befolgten sie. Und sieh da: nach knapp 2 Jahren – im Januar 2003 - konnte die Grenzpartnerschaft bereits gegründet werden. Ohne das know-how von Werner Schelling und seine vielfältigen internationalen Beziehungen, vor allem auch dank seinen Fäden nach Brüssel, wäre ein solcher Gründungsprozess wohl kaum vom Fleck gekommen.

Werner Schelling hat als Lenkungsausschuss-Mitglied unsere Arbeit immer stark unterstützt. Dank seiner 30jährigen Tätigkeit für den Arbeitsmarktservice, 11 ½ Jahre davon an der Spitze des AMS Vorarlberg, ist Werner Schelling ein ausgewiesener Fachmann für arbeitsmarktliche Fragen. Auf sein Wissen und sein know-how durften wir mit grossem Gewinn zählen. Das AMS Vorarlberg brillierte unter seiner Leitung immer wieder mit originellen Ideen, beispielsweise mit der äusserst erfolgreichen Aktion „Winter im Schnee – Sommer am See“; eine Aktion zur Vermittlung von Stellensuchenden aus den neuen Bundesländern für saisonale Bedürfnisse im Vorarlberg.

Wir schätzten an Werner Schelling seine umgängliche Art. Er kann auf Menschen zugehen und hat für ihre Sorgen und Nöte ein offenes Ohr. Mit seinem österreichischem Charme versteht er es hervorragend, auch unangenehme Wahrheiten anzusprechen, ohne andere dabei zu verletzen. Schliesslich ist Werner Schelling ein geselliger Mensch, dem guten Essen, dem feinen Wein und einer gemütlichen Runde nicht abgeneigt. Er ist ein glänzender Erzähler und hat ein enormes Wissen über Kunst, Geschichte, Politik, den Bodenseeraum – den er selbst intensiv zu Fuss oder per Rad durchwandert und durchfährt.

Lieber Werner, ich danke dir für einen grossartigen Einsatz. Ich darf dir die höchste Auszeichnung vergeben, die die Grenzpartnerschaft Bodensee zu vergeben hat, nämlich die Ehren-Verdienst-Glasscheibe mit einer persönlichen Gravur.